

VBG-Jahresbericht 2011

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

in den vergangenen Jahren haben wir an dieser Stelle auf zwei vollzogene Fusionen zurückgeblickt. Heute können wir sagen, dass diese nicht nur formal verwirklicht sind.

Mit effizienten Strukturen, einheitlichen Geschäftsprozessen und Verfahren sowie einer harmonisierten IT-Landschaft betreut die „neue VBG“ mittlerweile über eine Millionen Mitgliedsunternehmen in über 100 Branchen und rund 34 Mio. Versicherungsverhältnissen. Damit gehört die VBG zu den größten Berufsgenossenschaften. Und die vergangenen Jahre zeigen: Wir wachsen weiter. Dabei haben wir den Anspruch, uns auch künftig den Anforderungen an ein modernes, kundenorientiertes Dienstleistungsunternehmen zu stellen.



V.l.n.r.: Jürgen Waßmann, Angelika Hölscher, Dr. Fritz Bessel

Mit dem Jahresbericht 2011 präsentieren wir die inhaltlichen Schwerpunkte unserer Arbeit und die wichtigsten Unternehmenskennzahlen des vergangenen Jahres.

Ein Höhepunkt war die lange vorbereitete Eröffnung der 5. VBG-Akademie in Untermerzbach (Bayern). Nach über einjähriger Bauzeit konnte sie am 5. September 2011 gemeinsam mit den Vertretern der VBG und zahlreichen Gästen aus Politik und Wirtschaft gefeiert werden. Die neue Akademie reiht sich hervorragend in das Präventionsangebot der VBG ein. Mehr als 46.000 Personen haben im vergangenen Jahr die Weiterbildungsangebote rund um die Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz an allen Akademiestandorten genutzt. Auch in der Akademie Untermerzbach läuft der Seminarbetrieb unter voller Auslastung der vorhandenen Kapazitäten.

Doch gute Prävention findet nicht nur in den VBG-Akademien statt, sondern schlägt sich vielmehr in der betrieblichen Praxis nieder. Die VBG würdigt besonderes betriebliches Engagement für den Arbeitsschutz alljährlich mit dem VBG-Arbeitsschutzpreis. 2011 wurden Preisgelder von bis zu 50.000 Euro an Mitgliedsunternehmen ausgeschüttet, die sich in besonderer Weise um den Arbeitsschutz verdient gemacht haben. In diesem Jahr wird die VBG erstmals auch Präventionskonzepte in Sportvereinen mit einem Sonderpreis „Sport“ auszeichnen.

Der Sport, eines der wichtigen Themenfelder der VBG, stand zum achten Mal im Mittelpunkt des in der Fachwelt hoch angesehenen Hochleistungssport-Symposiums. Die VBG und das Unfallkrankenhaus Berlin hatten am 21. November 2011 über 700 hochkarätige Teilnehmer aus Sportmedizin, Orthopädie, Physiotherapie und Psychologie

in das Berliner Olympiastadion eingeladen. Unter dem Titel „Bis an die Grenze...“ gingen zahlreiche Referenten der Frage nach, wo sich diese Grenzen im Hochleistungssport befinden.

In ihren zahlreichen weiteren Veranstaltungen wird alljährlich die thematische Vielseitigkeit der VBG deutlich. Unser Engagement reicht von Foren in den Branchen Zeitarbeit, ÖPNV/Bahnen sowie Glas und Keramik bis hin zu Themen wie Employability oder medizinischen Fachtagungen, z.B. dem langjährigen Thüringer VBG-Forum. Auch das Ehrenamt wurde mit einer eigenen Veranstaltung gewürdigt. Unter dem Motto „Sicherheit ist Ehrensache“ trafen sich am 10. Dezember 2011 in Mainz bereits zum zweiten Mal über 150 Verantwortliche aus Kirche, Sport und gemeinnützigen Organisationen, um sich zu informieren und ins Gespräch zu kommen. Der Erfolg gibt der Veranstaltung Recht und so wird auch 2012 dem Ehrenamt wieder ein besonderer Tag eingeräumt.

Neben diesen Höhepunkten war 2011 ein Wahljahr. Im Rahmen der Sozialwahl wurde die Vertreterversammlung der VBG für sechs Jahre neu gewählt. Da sich Arbeitgeber- und Versichertenvertreter auf eine so genannte Friedenswahl einigten, wurden alle nominierten 60 Bewerber am 1. Juni 2011 gewählt. Am 29. September 2011 konnten schließlich die konstituierenden Sitzungen der Vertreterversammlung und des Vorstands stattfinden.

Auch an der Spitze der VBG gab es eine Veränderung. Wir freuen uns, dass am 1. Juni 2012 Hon.-Prof. Bernd Petri seine Arbeit als Mitglied der Geschäftsführung aufgenommen hat. Die Vertreterversammlung wählte ihn am 8. Dezember 2011 für den in den Ruhestand verabschiedeten langjährigen Vorsitzenden, Prof. Dr. Ernst Haider, in die Geschäftsführung.

Hon.-Prof. Petri war bereits viele Jahre als Leiter der VBG-Bezirksverwaltung in Dresden tätig. Er war seit 2006 Geschäftsführer der BAR - Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e. V. in Frankfurt/Main und engagiert sich als Honorarprofessor an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg.

Angelika Hölscher, die zum 1. Juni 2012 den Vorsitz in der Geschäftsführung von Prof. Dr. Haider übernommen hat, wird nun gemeinsam mit Thorsten Döcke und Hon.-Prof. Petri verantwortungsvoll die VBG auf Kurs halten.

Ein wesentlicher Aspekt sei am Ende auch noch erwähnt:

Besonders erfreulich für unsere Unternehmen ist mit Sicherheit, dass der Beitragssatz für die Pflicht- und freiwillig Versicherten stabil gehalten und der Mindestbeitrag auf 50 Euro gesenkt werden konnte.

Die VBG wird auch in der Zukunft für alle versicherten Unternehmen und Beschäftigten ein verlässlicher Partner und Dienstleister sein. Wir kennen die Herausforderungen, vor denen wir stehen. Den verantwortungsvollen gesetzlichen Auftrag haben wir dabei stets im Blick. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird die VBG ein ebenso verlässlicher wie fürsorglicher Arbeitgeber bleiben, da sie das größte Kapital darstellen, um den gemeinsamen Auftrag zu erfüllen.

Wir sind gespannt auf das Kommende und bieten Ihnen mit dem Jahresbericht einen interessanten Rückblick auf die Arbeit der VBG im Jahr 2011.

Hamburg, den 24. Juli 2012

Freundliche Grüße

Ihre

Jürgen Waßmann, Vorsitzender des Vorstands

Dr. Fritz Bessell, alt. Vorsitzender des Vorstands

Angelika Hölscher, Vorsitzende der Geschäftsführung

Beitrag

Beitrag zur VBG für das Umlagejahr 2011

Die VBG finanziert mit dem Beitrag ihrer Mitgliedsunternehmen zur gesetzlichen Unfallversicherung alle im Jahresverlauf erbrachten Präventions-, Rehabilitations- und Entschädigungsleistungen.



Der BG-Beitrag beinhaltet zum einen die VBG-Umlage und zum anderen einen – von Jahr zu Jahr geringer werdenden – Anteil für die Rentenaltlasten in den neuen Bundesländern.

Der Beitragssatz zur gesetzlichen Unfallversicherung VBG bleibt stabil. Der Vorstand der VBG hat entschieden: Der Beitragssatz der Umlage für Pflicht- und freiwillig Versicherte liegt unverändert bei 4,80 Euro. Der Beitrag für den Anteil an den Rentenaltlasten aus dem Beitrittsgebiet sinkt im Vergleich zum Vorjahr leicht auf 0,2044 Euro je 1000 Euro Entgeltsumme (2010: 0,2269 Euro). Die freiwillige Unfallversicherung für gewählte Ehrenamtsträger bleibt mit 2,73 Euro je Versichertem unverändert.

Durch den hohen Zuwachs an Mitgliedsunternehmen konnte der Mindestbeitrag erstmals seit 2001 auf 50,00 Euro pro Jahr (Vorjahr: 81,00 Euro) gesenkt werden.

Sonderumlagen

Für pflichtversicherte Ehrenamtsträger liegt der Beitrag bei 4,79 Euro (im Vorjahr: 4,70 Euro), für Rehabilitanden bei 0,3550 Euro je Belegungstag (im Vorjahr: 0,3353 Euro) und für Lernende bei 6,42 Euro je Monat (im Vorjahr: 5,81 Euro).

Beitrag zum Lastenausgleich und zur Lastenverteilung

Der Beitragsbescheid der VBG enthält neben dem reinen BG-Beitrag einen gesetzlich vorgegebenen Lastenausgleich und eine Lastenverteilung zwischen den neun Berufsgenossenschaften. Durch das Unfallversicherungsmodernisierungsgesetz (UVMG), das im November 2008 in Kraft getreten ist, wird der Lastenausgleich innerhalb von sechs Jahren stufenweise durch das neue System der Lastenverteilung ersetzt. Die Mitgliedsunternehmen der VBG werden hierdurch stärker belastet. Erstmals ermöglicht die Lastenverteilung ohne Not pauschal allen BGen ihre Überalltlast umzulegen. Dies führt zu einem deutlichen Anstieg des Lastenausgleichsvolumens. Die VBG hat erreicht, dass die nicht zu verhindernde Anpassung stufenweise in einem angemessenen Zeitraum stattfindet. Gemeinnützige Organisationen sind von der Lastenverteilung ausgenommen.

Das Umlagevolumen der VBG für den Lastenausgleich und die Lastenverteilung BG ist auf 308,2 Mio. Euro (2010: 273,1 Mio. Euro) angestiegen.

Der Beitragssatz zum Lastenausgleich beträgt 0,4624 Euro (im Vorjahr: 0,7476). Die Beitragssätze zur Lastenverteilung nach Entgelten und nach Neurenten betragen 1,6431 Euro (im Vorjahr: 1,3323) bzw. 0,2509 Euro (im Vorjahr: 0,1837).

Um der unterschiedlichen Leistungsfähigkeit der Unternehmen Rechnung zu tragen, wird beim Lastenausgleich und bei der Lastenverteilung nach Entgelten ein Freibetrag berücksichtigt. Der Freibetrag 2011 liegt bei einer jährlichen Entgeltsumme von 184.000 Euro.

Rehabilitation und Entschädigung

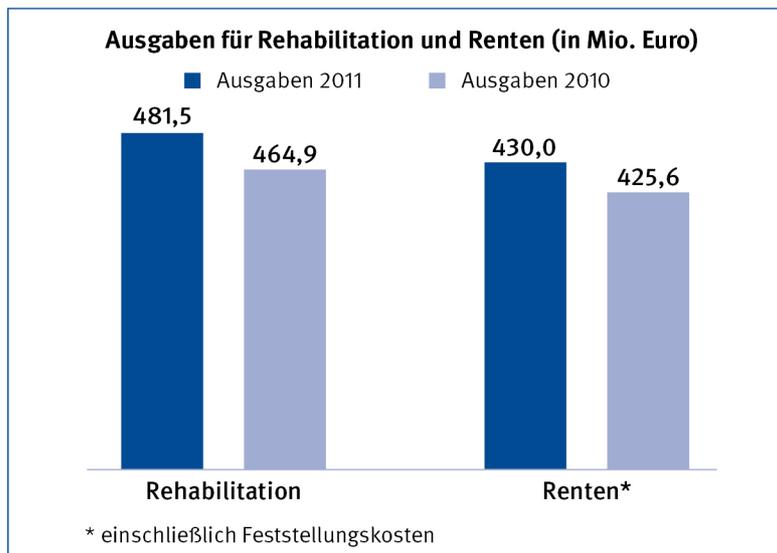
Ausgaben für Rehabilitation und Renten

Die VBG hat im Berichtsjahr für die Wiederherstellung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit ihrer Versicherten sowie für Renten insgesamt 911,5 Mio. Euro und damit 2,4 Prozent mehr ausgegeben als 2010 (890,5 Mio. Euro). Dabei sind die Ausgaben für Heilbehandlung und Rehabilitation um 3,6 Prozent (rund 16,6 Mio. Euro) und die Ausgaben für Renten um 1,0 Prozent (rund 4,4 Mio. Euro) gestiegen.

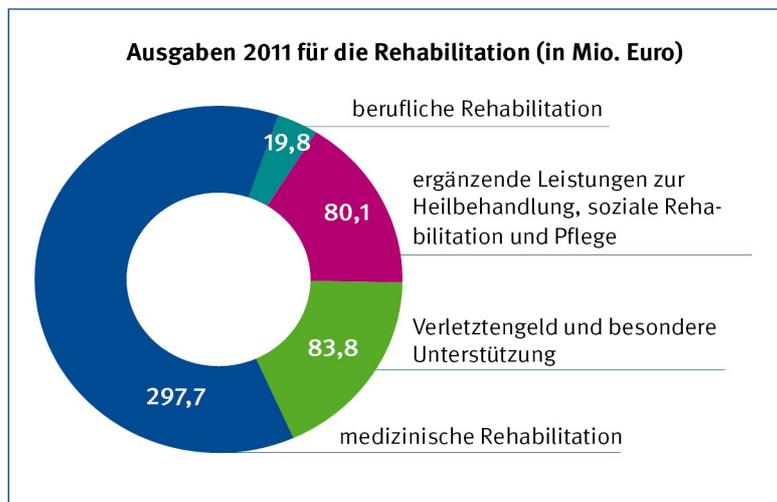


Der Ausgabenanstieg bei den Leistungen für Heilbehandlung und Rehabilitation ist neben Preissteigerungen bei den Leistungserbringern darauf zurückzuführen, dass im Vergleich zum Vorjahr ein besonders hoher Anteil der Ausgaben auf die Unfälle aus 2010 entfallen ist. Das Jahr 2010 war das bisher unfallstärkste in der VBG-Geschichte, weil einerseits die anziehende Konjunktur mit einer Zunahme der abhängig Beschäftigten einherging (+ 4,7 Prozent) und es andererseits u.a. aufgrund des ungewöhnlichen Winterwetters zu Beginn und zum Ende des Jahres 2010 zu einer um 33 Prozent erhöhten Anzahl der Wegeunfälle kam.

Die Ausgaben für Rentenleistungen sind im Jahr 2011 im Rahmen der gesetzlichen Rentenanpassung (+ 0,99%) gestiegen.



Eine Aufgliederung der Leistungen für die Heilbehandlung und Rehabilitation nach verschiedenen Leistungsarten ist der folgenden Grafik zu entnehmen. Die Ausgaben für die medizinische Rehabilitation enthalten die Aufwendungen für die ambulante und stationäre Heilbehandlung und Rehabilitation sowie für Zahnersatz. In der Summe der ergänzenden Leistungen zur Heilbehandlung, sozialen Rehabilitation und Pflege sind auch die Sozialversicherungsbeiträge beim Bezug von Verletzengeld und Fahrtkosten enthalten.



Rentenbestand

Ist die Erwerbsfähigkeit der Versicherten infolge eines Arbeitsunfalls oder einer Berufskrankheit wegen der Schwere der gesundheitlichen Auswirkung und der Dauer wesentlich gemindert, leistet die VBG als Entschädigung eine Verletztenrente. Tritt infolge des Versicherungsfalls der Tod ein, haben die Hinterbliebenen Anspruch auf Hinterbliebenenrente.

Rentenbestand				
Jahr	Verletztenrenten	Hinterbliebenenrenten	Rentenaltfälle aus dem Beitragsgebiet *	Gesamt
2011	45.647	6.741	12.398	64.786
2010	44.858	6.743	12.958	64.559

* Rentenfälle, die in den DDR-Altlastenausgleich eingehen

Erstmals gewährte Unfallrenten (Anzahl)

Erstmals gewährte Unfallrenten (Anzahl)			
Jahr	Renten aus Arbeitsunfällen	Renten aus Wegeunfällen	Gesamt
2011	2.377	1.237	3.614
2010	2.380	1.141	3.521

Unfallzahlen

Die Anzahl der registrierten Unfälle ist im Jahr 2011 um 0,2 Prozent gesunken (von 525.913 auf 524.760). Die meldepflichtigen Unfälle sind von 238.132 auf 222.825 um 6,4 Prozent zurückgegangen.

Die wesentliche Ursache für den Rückgang der Unfallzahlen liegt darin, dass die durch das Wetter beeinflussten Wegeunfälle im Berichtsjahr stark zurückgegangen sind, was sich insbesondere bei den meldepflichtigen Unfällen ausgewirkt hat.

Arbeits- und Wegeunfallstatistik			
Jahr	Registrierte Unfälle insgesamt	Meldepflichtige Arbeitsunfälle *	Meldepflichtige Wegeunfälle *
2011	524.760	169.041	43.101
2010	525.913	174.779	53.230

* Meldepflichtige Unfälle: Tödliche Unfälle oder Unfälle, die eine Arbeitsunfähigkeit von mehr als drei Tagen verursachen.

Meldepflichtige Unfälle nach Versichertenart					
Jahr	Beschäftigte und freiwillig versicherte Unternehmer	Lernende	Rehabilitanden	Sonstige Versicherte *	Summe
2011	152.298	21.639	46.825	2.063	222.825
2010	161.603	27.748	46.367	2.414	238.132

*z.B. pflicht- und freiwillig versicherte Ehrenamtsträger

Anerkennung von Berufskrankheiten

Die Berufskrankheiten-Verordnung regelt, welche Krankheiten als Berufskrankheiten anzuerkennen sind. Es sind nur solche Krankheiten aufgeführt, die nach gesicherten medizinischen Erkenntnissen durch besondere berufliche Einwirkungen verursacht werden und denen bestimmte Personengruppen durch ihre Arbeit in erheblich höherem Grade ausgesetzt sind als die übrige Bevölkerung.

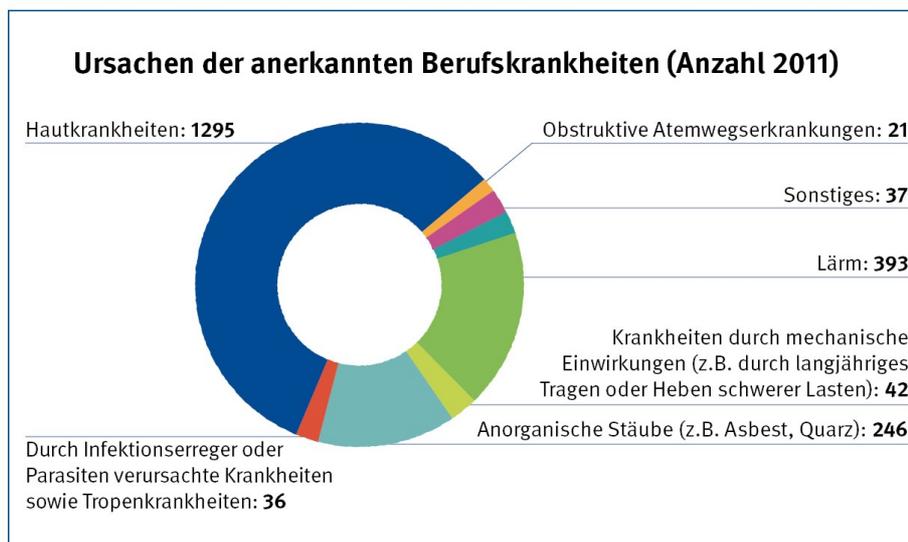
Die VBG hat im vergangenen Jahr 4.313 Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit erhalten (Vorjahr: 4.005). Der Anstieg ist vor allem auf die Zunahme der Anzeigen von Hautkrankheiten (plus 320 Anzeigen) und von Lärmschwerhörigkeiten (plus 40 Anzeigen) zurückzuführen. Dies ist auf eine erhöhte Sensibilisierung durch Präventionskampagnen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) und auf die verstärkte Information der Ärzte und Leistungserbringer über die bei diesen Erkrankungen anzuwendenden Verfahren der UV-Träger zurückzuführen.

Im gleichen Zeitraum wurden 4.084 Fälle entschieden (Vorjahr: 3.519 Fälle). Bei den entschiedenen Fällen bestätigte sich in 2.070 Fällen der Berufskrankheiten-Verdacht (Vorjahr: 1.597 Fälle).

In 242 Fällen waren die Krankheitsfolgen so schwer, dass es zu einer Rentenzahlung kam (Vorjahr: 198 Fälle). Davon entfielen 171 Fälle auf Erkrankungen durch anorganische Stäube wie Asbest und Quarz.

In 559 Fällen kam es zu einer Anerkennung ohne Rente. Davon waren 378 Fälle auf Lärmschwerhörigkeit und 75 Fälle auf Erkrankungen durch anorganische Stäube zurückzuführen.

In weiteren 1.269 Fällen wurden Erkrankungen mit beruflicher Verursachung, aber ohne Vorliegen der versicherungsrechtlichen Untervoraussetzungen, festgestellt. Bei diesen Fällen handelt es sich fast ausschließlich (1.260 Fälle) um Hautkrankheiten. Bei ihnen ist damit gleichzeitig der Verbleib im Beruf dank erfolgreicher Sekundärprävention, vor allem mit Hautschutzmaßnahmen, dokumentiert. Denn eine versicherungsrechtliche Voraussetzung bei der Hautkrankheit nach BK-Nummer 5101 ist die Notwendigkeit zur Unterlassung aller Tätigkeiten, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.



Prävention

Schwerpunkte der Prävention vor Ort

Die Zahl der Unfälle, Erkrankungen und gesundheitlichen Belastungen unterscheidet sich von Branche zu Branche. Die VBG bietet darum passgenaue Präventionsleistungen für alle versicherten Gewerbebezüge und Zielgruppen. Die Angebote sind zielgerichtet und konzentrieren sich auf Branchen mit besonders hohen Gefährdungen und Belastungen.



Schwerpunkte des Jahres 2011 waren:

- Verringerung der Häufigkeit und Schwere von Arbeitsunfällen in der Zeitarbeit
- Intensiver Austausch und Zusammenarbeit mit verschiedenen Verbänden des Sports zur Entwicklung besonderer unfallverhütender Maßnahmen
- Umsetzung der Unfallverhütungsvorschrift „Fachkräfte für Arbeitssicherheit und Betriebsärzte“ (DGUV V2)
- Förderung der Gesundheitskompetenz und Präventionskultur im Bürobereich
- Steigerung der Gesundheit mit Hilfe eines systematischen Ansatzes insbesondere in ÖPNV-Betrieben und in Klein- und Mittelunternehmen der Branche Glas/Keramik
- Minimierung der Gesundheitsgefährdung durch Stäube in der Branche Glas/Keramik
- Verbesserung der Sicherheit von Maschinen der Glas- und Keramikindustrie
- Reduzierung von Muskel- und Skeletterkrankungen in ÖPNV-Betrieben

3.212 Mal haben Präventionsfachleute aus den Bezirksverwaltungen Betriebe zu diesen Schwerpunkten besichtigt. 7.828 Besichtigungen forderten die Unternehmen selbst an. Beratungen zu Problemen beim betrieblichen Arbeitsschutz fanden in 92.043 Fällen statt. Insgesamt gab es im vergangenen Jahr 18.138 Mängelfeststellungen.

Die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA) spielte in der Beratungspraxis in 2011 wieder eine wichtige Rolle: Im Rahmen ihrer routinierten und kompetenten Betreuungstätigkeit berieten die VBG-Aufsichtspersonen 614 Betriebe zu den drei Arbeitsprogrammen „Zeitarbeit“, „Büro“ und „Sicher fahren und transportieren“. Die VBG beteiligte sich 2011 an 128 Messen und Veranstaltungen. Dort fanden 10.744 Beratungsgespräche mit Besuchern statt.

Qualifizierung - Das Angebot der VBG

Die Seminare und E-Learning-Programme im Internet wurden auch 2011 sehr gut genutzt. Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete die Nachfrage einen Anstieg auf 46.686 Buchungen (2010: 43.292) in den Akademien in Storkau, Gevelinghausen, Lautrach, Dresden und Untermerzsbach. Zusätzlich wurden rund 3.500 Interessenten, die 2011 keinen Seminarplatz mehr erhalten konnten, für 2012 vorrangig berücksichtigt. Circa 40 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind Neukunden, die erstmals ein Seminarangebot bei der VBG wahrnehmen. Mehr als 45 Prozent der Seminarteilnehmer

kamen aus kleinen und mittleren Unternehmen. In Bezug auf die Branchen war die Verteilung ausgewogen. Den betrieblichen Nutzen und die Durchführungsqualität der Seminare beurteilten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durchweg äußerst positiv.

Am 26. September 2011 fiel der Startschuss für den Seminarbetrieb in der neuen Akademie im fränkischen Untermerzbach. Seit Mitte Oktober laufen dort wie geplant an jedem Wochentag fünf Seminarzüge parallel. Der Start verlief rundum positiv, das bescheinigen die Teilnehmer in ihren Rückmeldungen.

2011 ging auch das neue Internet-Seminarportal „Qualifizierung-Online“ der VBG an den Start: Teilnehmer, interne und externe Dozenten können dort jederzeit auf alle aktuellen Informationen und Medien für ihre Seminare zugreifen.

Für Unternehmer, Freiberufler und Führungskräfte mit Personalverantwortung wurden neue Wochenendangebote entwickelt, die seit Jahresbeginn 2012 laufen. Zur Auswahl stehen den Interessenten neun neue Seminararten rund um das Themenfeld Gesundheit. Entscheidungsträger lernen, die eigene Gesundheitskompetenz zu fördern und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesundheitsfördernd zu führen.

Zur Verringerung der Arbeitsunfälle in der Branche Zeitarbeit wurde die Ausbildung für Personalverantwortliche weiterentwickelt. Insgesamt fanden 435 branchenspezifische Seminare statt.

Informationen und Praxishilfen

2011 ist die Schwerpunktaktion „Fit für den Erfolg“ gestartet. Die Aktion wendet sich an kleinere und mittlere Bürobetriebe und deren Führungskräfte und zeigt mit kurzen und praxisnahen Informationen, wie Mitarbeiter gesund, motiviert und leistungsfähig bleiben. Interessenten stehen verschiedene Medien zur Verfügung: Broschüren, Faltblätter zum Thema Bewegung, Checklisten und die Internetseite www.fit-fuer-den-erfolg.de.

Die gemeinsame Präventionskampagne „Risiko raus“ der gesetzlichen Unfallversicherung, des Deutschen Verkehrssicherheitsrats e. V. (DVR) und der Bundesländer endete nach einer Laufzeit von zwei Jahren im Dezember 2011. Die Kampagne hatte zum Ziel, die Häufigkeit und Schwere von Arbeitsunfällen beim Fahren und Transportieren im Betrieb und im öffentlichen Straßenverkehr zu reduzieren. Die VBG beteiligte sich an der gemeinsamen Aktion mit einer eigenen Trägerkampagne. In den Jahren 2010 und 2011 wurden von den Aufsichtspersonen rund 4.800 Betriebsberatungen zu „Risiko raus“ durchgeführt. In den Betrieben haben 183 Aktionen zu den Präventionsschwerpunkten der Kampagne stattgefunden. Bei diesen Aktionen wurden insgesamt ca. 43.000 Versicherte erreicht. Weitere wichtige Bestandteile der Kampagne „Risiko raus“ waren:

- Kampagnen-Plattform im Internet unter www.vbg.de/risiko-raus
- Qualifizierungsangebote
- Unfallverhütungstrainings, auch für junge Erwachsene (UVT 24)
- Artikel im Sicherheitsreport
- Broschüre "Das sichere Fahrrad", Plakate, Faltblätter

- Broschüren zum Thema Ladungssicherheit in Fahrzeugen
- Faltblätter zum sicheren Verhalten an Bahnübergängen

Die VBG-Informationsmedien wurden im vergangenen Jahr 769.213 Mal bestellt. Neu erschienen 2011 diese Produkte:

- Film „VBG Gesundheitsmagazin: Arbeiten im Ausland“
- Film "VBG Gesundheitsmagazin: Demographischer Wandel in der Praxis - Wie Unternehmen heute die Zukunft meistern"
- Die Webseite „Bowling-Center“ informiert über eine gemeinsame Aktion mit der BGN für Sicherheit und Gesundheitsschutz in Bowling-Centern.
- Broschüre „Pannenhilfe an Elektro- und Hybridfahrzeugen“. Fahrzeuge mit Elektro- und Hybridantrieben stellen an Pannenhelfer besondere Anforderungen. Diese Broschüre im Taschenformat gibt Tipps und Infos für Helfer und "Engel".
- INFO-MAP Sportverein – sicher organisieren. Informationen, Tipps und Hilfen für Vorstandsmitglieder
- BGI/GUV-I 5142 Training und Übungen sicher leiten, Tipps und Hinweise für Übungsleiter und Trainer
- BGI/GUV-I 5141 Akustik im Büro. Die neue VBG-Fachinformation BGI/GUV-I 5141 soll Unternehmen und Experten einen Überblick über akustische Gestaltungsmöglichkeiten für ihre Büroräume geben. Sie gibt Erläuterungen, Anregungen und Hilfen, wie eine akustisch optimale Arbeitsumgebung erreicht werden kann.
- Im Rahmen der Rigging-Kampagne „Lock it!“ wurde der Videospot „Das ist kein Kindergarten“ gedreht. Außerdem wurden drei neue Plakate entwickelt, die mit eindringlichen Kommentaren für die Benutzung von persönlicher Schutzausrüstung werben. Die Slogans der neuen Plakate lauten:
 "Lock it...sonst sind's die Bretter, die den Tod bedeuten."
 „Lock it...sonst hinterlässt du einen tieferen Eindruck, als dir lieb ist.“
 „Lock it...denn Harfe spielen rockt nicht.“

Daten & Fakten



Entwicklung der Umlagen und Beitragssätze

	2011		2010		Veränderungen in %
Berufsgenossenschaft					
Umlagesoll nach Gehaltstarif (Pflicht- u. freiwillig Versicherte)	1099,24	Mio. €	1.055,57	Mio. €	4,1%
Beitragseinheiten (BE) (Entgelt x Gefahrklasse)	229.008	Mio.	219.910	Mio.	4,1%
Beitragssatz je 1.000 BE	4,80	€	4,80	€	0,0%
Umlagesoll für Rentenaltlasten (Pflicht- u. freiwillig Versicherte)	34,91	Mio. €	36,77	Mio. €	-5,1%
gesamte Entgeltsumme	170.810	Mio. €	162.042	Mio. €	5,4%
Beitragssatz je 1.000 € Entgeltsumme	0,2044	€	0,2269	€	-9,9%
Lernende					
Umlagesoll	30,48	Mio. €	32,39	Mio. €	-5,9%
Lernende-Monate	4,747	Mio.	5,575	Mio.	-14,9%
Beitragssatz je Beitragsmonat	6,42	€	5,81	€	10,5%
entspricht					
Beitragssatz je Versicherter	57,78	€	52,29	€	10,5%
Ehrenamtsträger pflichtversichert					
Umlagesoll	11,25	Mio. €	11,11	Mio. €	1,3%
Zahl der Ehrenamtsträger	2,348	Mio.	2,364	Mio.	-0,7%
Beitragssatz je Ehrenamtsträger	4,79	€	4,70	€	1,9%
Ehrenamtsträger freiwillig versichert					
Umlagesoll	0,68	Mio. €	0,65	Mio. €	4,60%
Zahl der Versicherungsverhältnisse	250.294		236.487		5,8%

	2011		2010		Veränderungen in %
Beitragssatz je Ehrenamtsträger	2,73	€	2,73	€	0,0%
Rehabilitanden					
Umlagesoll	70,10	Mio. €	65,92	Mio. €	6,3%
Belegungstage	197,478	Mio.	196,591	Mio.	0,5%
Beitragssatz je Belegungstag	0,3550	€	0,3353	€	5,9%
Versicherte nach § 2 Abs, 2 SGB VII im Sportbereich					
Umlagesoll	4,41	Mio. €			
Anzahl der Vereinsmitglieder	23,22	Mio.			
Beitragssatz je Vereinsmitglied	0,1900	€			
Umlage der BG	1.251,07	Mio.€	1.202,41	Mio.€	4,0%
Lastenausgleich					
umzulegender Anteil der BG	55,90	Mio. €	84,81	Mio. €	-34,1%
anrechenbare Entgeltsummen	120.902	Mio. €	113.440	Mio. €	6,6%
Beitragssatz je 1.000 € Entgeltsumme	0,4624	€	0,7476	€	-38,1%
Lastenverteilung nach Entgelten					
umzulegender Anteil der BG	198,65	Mio. €	151,13	Mio. €	31,4%
anrechenbare Entgeltsummen	120.902	Mio. €	113.440	Mio. €	6,6%
Beitragssatz je 1.000 € Entgeltsumme	1,6431	€	1,3323	€	23,3%
Lastenverteilung nach Neurenten					
umzulegender Anteil der BG	53,65	Mio. €	37,17	Mio. €	44,3%
anrechenbare Beitragseinheiten	213.855	Mio.	202.396	Mio.	5,7%
Beitragssatz je 1.000 Beitragseinheiten	0,2509	€	0,1837	€	36,6%
gesamtes Umlagesoll	1.559,27	Mio.€	1.475,52	Mio.€	5,70%

Versicherungsverhältnisse

Versichertenart	2011	2010	Veränderung in %
Abhängig Beschäftigte (§2 Abs. 1 Nr. 1 SGB VII)	9.140.923	8.840.982	3,4%
Ein-Euro-Jobs (§16d Abs. 2 SGB II)	150.141	136.820	9,7%
Zwischensumme	9.291.064	8.977.802	3,5%
Freiwillig versicherte Unternehmer	103.500	106.036	-2,4%
Pflichtversicherte ehrenamtliche Tätige für Körperschaften etc. des öffentlichen Rechts und öffentlich-rechtliche Religionsgemeinschaften	2.347.806	2.363.561	-0,7%
Freiwillig versicherte ehrenamtlich Tätige in gemeinnützigen Organisationen und für Arbeitgeberorganisationen und Gewerkschaften	250.294	236.487	5,8%
Zwischensumme	2.598.100	2.600.048	-0,1%
Lernende (§ 2 Abs. 1 Nr. 2 SGB VII)	527.490	619.449	-14,8%
Rehabilitanden * (§ 2 Abs. 1 Nr. 15 a SGB VII)	21.876.527	21.691.562	0,9%
Versicherungsverhältnisse insgesamt	34.396.681	33.994.897	1,2%

* Errechnet sich aus den Behandlungstagen und der statistischen mittleren Verweildauer nach Angaben des Statistischen Bundesamtes sowie Angaben der DGUV.

Umlagerechnung

AUSGABEN / AUFWAND	2011 (Euro)	Summe 2011 (Euro)
Unfallentschädigungen		
Rehabilitation	481.512.958,41	
Rentenleistungen	424.682.903,93	
Leistungen im Rahmen von Unfalluntersuchungen	5.338.466,51	911.534.328,85
Unfallverhütung und Erste Hilfe		96.689.999,52
Verwaltungskosten		
Persönlicher Aufwand	81.210.952,66	
Versorgungsleistungen und sonstige persönliche Aufwendungen	9.082.755,09	
Sächlicher Aufwand	44.245.953,13	
Laufende Aufwendungen für die Selbstverwaltung	533.038,88	
Vergütung an andere für Verwaltungsarbeiten	18.004.534,86	153.077.234,62
Verfahrenskosten		
Rechtsverfolgung	1.082.588,70	
Unfalluntersuchung und Feststellung der Entschädigung	290.546,66	
Vergütung für die Auszahlung der Renten	178.541,52	1.551.676,88
Vermögensaufwendungen		
Beitragsausfälle und Nachlässe	31.623.630,80	
Zuführung zu den Betriebsmitteln	171.048.979,50	
Zuführung zum Verwaltungsvermögen	14.718.000,00	
Zuführung zu den Altersrückstellungen	5.100.000,00	
Sonstige Vermögensaufwendungen	408.930,07	
Zinsen SGB	845.890,87	
Sonstige Aufwendungen	46.253,39	
Rentenaltlastenausgleich Beitrittsgebiet	7.911.150,00	
Saldo Rentenüberaltlast aus der Lastenverteilung	-16.342.966,81	215.359.867,82
Gesamtaufwand Berufsgenossenschaft		1.378.213.107,69
Lastenausgleich		
Aufwendungen Lastenausgleich	55.896.423,00	
Beitragsausfälle Lastenausgleich	833.228,05	
Minderausschreibungen Lastenausgleich	0,00	56.729.651,05
Lastenverteilung nach Entgelten		
Aufwendungen Lastenverteilung nach Entgelten	198.498.391,18	
Beitragsausfälle Lastenverteilung nach Entgelten	1.498.716,36	
Minderausschreibungen Lastenverteilung nach Entgelten	0,00	199.997.107,54
Lastenverteilung nach Neurenten		
Aufwendungen Lastenverteilung nach Neurenten	53.554.037,95	
Beitragsausfälle Lastenverteilung nach Neurenten	1.123.381,06	
Minderausschreibungen Lastenverteilung nach Neurenten	0,00	54.677.419,01
Gesamtaufwand Lastenausgleich und Lastenverteilung		311.404.177,60
Gesamte Ausgaben		1.689.617.285,29

EINNAHMEN / ERTRAG	2011 (Euro)	Summe 2011 (Euro)
Beiträge und Gebühren		
Nachtragsbeiträge	38.194.777,79	
Eingänge auf alte Umlagen	0,00	
Beitragsabfindungen	1.233.260,07	
Beitragszuschläge	0,00	
Übrige Beitragseingänge	19.910.971,62	
Säumniszuschläge und Mahngebühren	1.874.360,84	61.213.370,32
Vermögenserträge und sonstige Einnahmen		
Zinsen	8.049.637,57	
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	55.312.209,96	
Bußgelder	9.812,83	
sonstige Einnahmen	1.360.329,87	
Überschüsse eigener Unternehmen	1.192.651,56	65.924.641,79
Entnahmen aus den Vermögen		
Entnahmen aus den Betriebsmitteln	0,00	
Entnahmen aus der Rücklage	0,00	0,00
Umlage-Soll BG		1.251.075.095,58
Lastenausgleich		
Nachtragsbeiträge	747.596,12	
Eingänge auf alte Umlagen	0,00	
Beitragsabfindungen	39.500,43	
Mehrausschreibungen	38.458,91	825.555,46
Umlage-Soll Lastenausgleich		55.904.095,59
Lastenverteilung nach Entgelten		
Nachtragsbeiträge	1.217.965,80	
Eingänge auf alte Umlagen	0,00	
Beitragsabfindungen	61.944,96	
Mehrausschreibungen	66.474,09	1.346.384,85
Umlage-Soll Lastenverteilung nach Entgelten		198.650.722,69
Lastenverteilung nach Neurenten		
Nachtragsbeiträge	573.448,59	
Eingänge auf alte Umlagen	131.985,57	
Beitragsabfindungen	297.554,08	
Mehrausschreibungen	25.811,60	1.028.799,84
Umlage-Soll Lastenverteilung nach Neurenten		53.648.619,17
Gesamte Einnahmen		1.689.617.285,29

Bilanz zum 31.12.2011

AKTIVA	2011 (Euro)	Summe 2011 (Euro)
Betriebsmittel		
Giroguthaben bei Banken und Sparkassen	913.173,20	913.173,20
Umlagesoll BG	1.251.075.095,58	
Umlagesoll Lastenausgleich	55.904.095,59	
Umlagesoll Lastenverteilung nach Entgelten	198.650.722,69	
Umlagesoll Lastenverteilung nach Neurenten	53.648.619,17	1.559.278.533,03
Sonstige Forderungen		19.496.669,77
Kurz- und mittelfristige Bankguthaben		533.891.356,54
Rechnungsabgrenzung Betriebsmittel		30.722.700,36
Rücklage		
Bankguthaben	65.817,65	
Wertpapiere	318.817.286,18	318.883.103,83
Verwaltungsvermögen		
Forderungen gegen andere Vermögensmassen	1.276.199,01	
Bankguthaben	125.240,56	
Wertpapiere	16.151.200,00	
Darlehen	341.265,77	
Grundpfandrechte	13.721.160,70	
Gegenstände der beweglichen Einrichtung	6.348.299,27	
Grundstücke, Gebäude und technische Anlagen für die Verwaltung	28.854.273,83	
Grundstücke, Gebäude und technische Anlagen für die Eigenbetriebe	15.656.178,97	
Sonstige Grundstücke, Gebäude und technische Anlagen	17.646.260,88	
Darlehen und Beteiligung an Gemeinschaftseinrichtungen	98.960.503,06	
Sonstige Bestände des Verwaltungsvermögens	8.365.380,13	207.445.962,18
Bedingt rückzahlbare Zuschüsse an Unfallkliniken der BGen		7.055.800,61
Mittel für Altersrückstellungen		168.894.734,42
		2.846.582.033,94
PASSIVA	2011 (Euro)	Summe 2011 (Euro)
Betriebsmittel		
Betriebsmittel	1.833.031.139,73	
Beitragsvorschüsse und Sicherheitsleistungen	8.548.113,90	
Verpflichtung aus Lastenausgleich/-verteilung	291.605.885,32	
Sozialversicherungsbeiträge und Steuern	1.060,84	
Rechnungsabgrenzung	589.373,19	
Sonstige Verbindlichkeiten	10.526.859,92	2.144.302.432,90
Rücklage		
Gesetzliche Rücklage	318.883.103,83	318.883.103,83
Verwaltungsvermögen		
Verwaltungsvermögen	214.501.762,79	
Rückstellungen für Altersversorgung	168.894.734,42	383.396.497,21
		2.846.582.033,94

Das Vermögensrecht hat sich durch das Unfallversicherungsmodernisierungsgesetz geändert. Darum enthalten Umlagerechnung und Bilanz keinen Vorjahresvergleich.

Unternehmen / Beitragspflichtige

Gefahr- tarifstelle	Unternehmensart	Anzahl 2011
01	Erbringung von Finanzdienstleistungen / Versicherungsunternehmen	24.768
02	Ingenieurwesen, Architekturunternehmen	89.305
03	Information, Kommunikation und Medien / Werbung und Gestaltung / Forschung	93.775
04	Bildungseinrichtung	15.749
05	Beratung und Auskunft / Interessenvertretung und Religionsgemeinschaft	210.252
06	Immobilienwirtschaft	87.351
07	Sicherheitsunternehmen	5.315
08	MakeIndes und vermittelndes Unternehmen	133.005
09	Unternehmen des Tourismus	12.260
10	Organisation zur Betreuung, Unterstützung im sozialen Bereich	3.107
11	Freizeitgestaltung / Kunst und Kultur	15.431
12	Hausbesorgung	176.887
13	Lotterie- und Wettunternehmen / Spielbank	1.131
14	Tierpark / Tierschutz, -pflege, -zucht und -dressur	3.046
15	Zeitarbeit	7.005
16	Sportunternehmen	102.414
	davon Sportunternehmen, die nur für Versicherte nach § 2 Abs. 2 SGB VII über die Verbände Beiträge entrichten	63.131
17	Unternehmen der Glas-Industrie	3.135
18	Grobkeramik	764
19	Feinkeramik	4.066
20	Bahnen und Bahndienstleistungen	687
21	Kraftfahrbetriebe (Omnibus- und Obusbetriebe, Lastkraftwagenbetriebe usw.)	202
22	Sonstiges Dienstleistungsunternehmen, sofern es nicht einer namentlich genannten Unternehmensart zuzuordnen ist	21.824
Zwischensumme		1.011.479
Verträge für freiwillig versicherte ehrenamtlich Tätige		8.098
Gesamt		1.019.577

Wegen der Umstellung auf den neuen Gefahrarif wurde auf einen Vorjahresvergleich verzichtet.

Abhängig Beschäftigte

Gefahr- tarifstelle	Unternehmensart	Anzahl 2011
01	Erbringung von Finanzdienstleistungen / Versicherungsunternehmen	1.044.959
02	Ingenieurwesen, Architekturunternehmen	559.186
03	Information, Kommunikation und Medien / Werbung und Gestaltung / Forschung	1.314.906
04	Bildungseinrichtung	348.849
05	Beratung und Auskunft / Interessenvertretung und Religionsgemeinschaft	1.530.924
06	Immobilienwirtschaft	348.046
07	Sicherheitsunternehmen	220.914
08	MakeIndes und vermittelndes Unternehmen	417.917
09	Unternehmen des Tourismus	98.804
10	Organisation zur Betreuung, Unterstützung im sozialen Bereich	92.268
11	Freizeitgestaltung / Kunst und Kultur	168.597
12	Hausbesorgung	334.402
13	Lotterie- und Wettunternehmen / Spielbank	12.569
14	Tierpark / Tierschutz, -pflege, -zucht und -dressur	17.410
15	Zeitarbeit	1.764.812
16	Sportunternehmen	244.970
17	Unternehmen der Glas-Industrie	84.322
18	Grobkeramik	32.944
19	Feinkeramik	40.309
20	Bahnen und Bahndienstleistungen	76.245
21	Kraftfahrbetriebe (Omnibus- und Obusbetriebe, Lastkraftwagenbetriebe usw.)	52.044
22	Sonstiges Dienstleistungsunternehmen, sofern es nicht einer namentlich genannten Unternehmensart zuzuordnen ist	202.110
Zwischensumme *		9.140.923
Versicherte in Ein-Euro-Jobs		150.141
Gesamt		9.291.064

* Die Summen enthalten neben den in der Tabelle aufgeführten Werten Angaben zu fremdartigen Nebenunternehmen.

Wegen der Umstellung auf den neuen Gefahrtarif wurde auf einen Vorjahresvergleich verzichtet.

Mitglieder der Selbstverwaltung

Vorstand (Stand: Juli 2012)

Vertreter der Versicherten - alternierender
Vorsitzender: Jürgen Waßmann



<i>Ordentliche Mitglieder:</i>	<i>Stellvertreter für Mitglieder Nr. 1-4 und 6-7:</i>
1. Dr. Horst Riesenberg-Mordeja	1. Cord-Eric Lubinski
2. Gabriele Platscher	2. Lothar R. Preuß
3. Jürgen Waßmann	3. Dieter Bühler
4. Monika Zimmermann	4. Franz-Josef Haska
5. Stefan Heimlich	5. N.N.
6. Birgit Ganz	6. Harald Boelmann
7. Ulrich Vollmer	7. N.N.
8. Gerd Schloßarek	8. N.N.
	9. Bernd Palsbröker
	10. Thomas Schäfer
	<i>Persönliche Stellvertreter für Mitglied Nr. 8:</i>
	11. Stephan Seiffert
	12. Jürgen Heinz
	13. Klaus Blum
	<i>Persönliche Stellvertreter für Mitglied Nr. 5:</i>
	14. Christine Bosel
	15. Heinrich Horstmann

Vertreter der Arbeitgeber - alternierender Vorsitzender: Dr. Fritz Bessell

<i>Ordentliche Mitglieder:</i>	<i>Stellvertreter für Mitglieder Nr. 1-6:</i>
1. Dr. Fritz Bessell	1. Edgar Wilk
2. Erika Steger	2. Carsten Klauer
3. Jürgen Strahl	3. Edgar Schneider
4. Saskia Osing	4. Gösta Ole Klemm
5. Volker Enkerts	5. Wolfgang Bichmann
6. Dr. Holger Niese	6. Eugen Müller
7. Harms Lefnaer	7. Carl Michael Götte

8. Gunter Rebahl	8. Thomas Billerbeck
	9. Thorsten Wilke
	<i>Persönliche Stellvertreter für Mitglied Nr. 7:</i>
	10. Dr. Helmut Tietze
	11. Franz Müller
	<i>Persönliche Stellvertreter für Mitglied Nr. 8:</i>
	12. Hilmar Schmidt-Kohlhas
	13. Ulrike Riedel

Vertreterversammlung (Stand: Juli 2012)

alternierende Vorsitzende: Arno Metzler – Stefan Urlaub

ordentliche Mitglieder

<i>Vertreter der Versicherten:</i>	<i>Vertreter der Arbeitgeber:</i>
1. Christian Broll	1. Detlef Rath
2. Martina Mertz-Scheffer	2. Dr. Heinz-Dieter Sauer
3. Bruno Krüger	3. Klaus Korte
4. Hasan Isilak	4. Dr. Jörg Müller-Stein
5. Ralf Brausch	5. Ethel Wellmeier
6. Ingeborg Kohl	6. Dr. Michael Gold
7. Franka Dewies-Lahrs	7. Dr. Dierk R. Mattik
8. Sabine Heegner	8. Arno Metzler
9. Hardy Liebrich	9. Hans-Christoph Seewald
10. Brigitte Buciek	10. Klaus Rollenhagen
11. Martin Hausding	11. Markus Balkow
12. Gudrun Schmiedgen	12. Detlev Fey
13. Karl-Heinz Frede	13. Gabriele Marks
14. Harry Scholz	14. Jörg Hagedorn
15. Klaus Forster	15. Norbert Skowronek
16. Kirstin Borrmann	16. Stefan Hans
17. Stefan Urlaub	17. Dr. Harald Olschok
18. Ulf Dmuschewski	18. Frauke Liebscher-Kuhn
19. Beate Karger	19. Renate Soukup
20. Michael Hartmann	20. Bernd Dietrich
21. Alfred Semen	21. Peter Frischholz

22. Ulf Schröder	22. Martin Roth
23. Karin Keller	23. Dietmar Schweizer
24. Ulrike Mast-Kirschning	24. Norbert Breutmann
25. Alfons Lukas	25. Sebastian Lazay
26. Horst Gross	26. Hugo Schmitt
27. Uwe Beckmann	27. Heinz-Martin Gehrke
28. Peter Rudolph	28. Rolf Schoras
29. Bernhard Dausend	29. Dr. Martin Dreyer
30. Bruno Seuffert	30. Hans-Jürgen Credé

Impressum

Angaben nach § 5 Telemediengesetz (TMG)

Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG)

gesetzliche Unfallversicherung

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Deelbögenkamp 4

22297 Hamburg

Tel. 040 - 5146-0

Fax 040 - 5146-2146

Angelika Hölscher, Vorsitzende der Geschäftsführung

Thorsten Döcke, Mitglied der Geschäftsführung

Hon.-Prof. Bernd Petri, Mitglied der Geschäftsführung

USt.-ID-Nr. DE 811346554 beim Finanzamt für Großunternehmen in Hamburg

Verantwortlich nach § 55 des Staatsvertrages für Rundfunk und Telemedien (Neunter Rundfunkänderungsstaatsvertrag): Angelika Hölscher, Anschrift VBG